

ExperMonitor

vorgelegt von:

ExperConsult
Unternehmensberatung GmbH & Co. KG
TechnologieParkDortmund
Martin-Schmeißer-Weg 12
44227 Dortmund
Tel: (02 31) / 7 54 43 - 2 30
Fax: (02 31) / 7 54 43 - 27
E-Mail unternehmensberatung@experconsult.de
Internet www.experconsult.de

Ansprechpartner:
Dipl.-oec. Jürgen Keil
Dr. Hinrich Steffen

Konjunktur- und Branchenreport

I. 2010

28. Januar 2010

INHALT

1. EDITORIAL	2
3. SUMMARY	3
4. ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER BRANCHEN	5
3.1 FAHRZEUGBAU	6
3.2 MASCHINEN- UND ANLAGENBAU	7
3.3 ELEKTROINDUSTRIE	8
3.4 MEDIZINTECHNIK	9
3.5 BAUWIRTSCHAFT	10
3.6 NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL	11
3.7 GESUNDHEITSMARKT	12
5. KONJUNKTURENTWICKLUNG	13
4.1 BRUTTOINLANDSPRODUKT	14
4.2 BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN	15
4.3 AUFTRAGSEINGANG DER INDUSTRIE	16
4.4 GESCHÄFTSKLIMAINDEX	17
4.5 KONSUM	18
4.6 ARBEITSMARKTBILANZ	19
5. SPOTLIGHT	20
6. TABELLENANHANG	21
KONTAKT EXPERCONSULT	23

1. EDITORIAL

ExperMonitor wird von der ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG in Dortmund erstellt und für ausgewählte Interessenten veröffentlicht. Dieser Konjunktur- und Branchenreport erscheint jeweils aktualisiert quartalsweise.

Der ExperMonitor hat das Ziel, unseren Kunden und Partnern Informationen über den aktuellen und kurzfristig zukünftigen Geschäfts- und Wirtschaftsverlauf als Hilfe für ihre Planungen und Markteinschätzungen zu geben. Dabei besteht die Philosophie in der Analyse von etablierten und regelmäßig aktualisierten Statistiken und Auswertungen. Ergebnisse von ad hoc Studien zu Konjunktur, Wirtschaftsstruktur und Branchen werden im Kapitel „Spot Light“ dargestellt.

Unsere Analysen erfolgen mit der gebotenen Sorgfalt. Sie stellen allerdings nur ein Hilfsmittel für die Entscheidung über Geschäftsstrategien, Investitionen und Finanzierungen dar. Wir übernehmen keine Verantwortung für den Eintritt von Ergebnissen sowie für das Ergebnis der unternehmerischen Tätigkeit auf Grundlage der im ExperMonitor veröffentlichten Daten.

Dortmund, 28. Januar 2010

ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG

2. SUMMARY (1/2)

Branchenentwicklung

- ❑ Die Krise im PKW-Markt ist auf 2010 verschoben; eine leicht positive Entwicklung zeigt sich bei Nutzfahrzeugen von niedrigem Niveau aus.
- ❑ Der deutsche Maschinenbau verzeichnet in 2009 einen deutlichen Produktionsrückgang um bis zu 20 %. Für 2010 wird insgesamt allenfalls das Produktionsniveau von 2005 erreicht. Im Bereich der Landtechnik hält der Abschwung an.
- ❑ In der Elektroindustrie zeigt sich nach massiven Einbrüchen der Produktion in 2009 eine Aufwärtsbewegung für 2010.
- ❑ In etwa auf dem Niveau der Vorjahre ergeben sich für die Medizintechnik in 2010 verhalten optimistische Aussichten.
- ❑ Die Entwicklung in der Bauwirtschaft ist in 2010 weiter rückläufig. Bei der zu erwartenden Schwächung der kommunalen Haushalte bestehen die Risiken eines Nachfrageeinbruchs.
- ❑ Trotz des Bedarfsdrucks einerseits und der anhaltenden Finanzierungsproblemen andererseits wird der Gesundheitsmarkt sich 2010 leicht positiv entwickeln.
- ❑ Die Schwäche des Nahrung- und Genussmittelmarktes hält auch 2010 an.

2. SUMMARY (2/2)

Konjunktur

- ❑ Verhalten positive Wachstumsprognosen für Deutschland und Europa mildern lediglich den Druck auf die Kapazitätsauslastung und den Arbeitsmarkt.
- ❑ Die Ausrüstungsinvestitionen sind 2009 massiv eingebrochen und werden sich kurz- und mittelfristig erst langsam wieder erholen.
- ❑ Der anhaltend niedrige Auftragseingang der Industrie verspricht eher eine langsame Erholung der Wirtschaft.
- ❑ In der 2. Jahreshälfte 2009 übertreffen die Erwartungen über die Geschäftsentwicklung die Beurteilung der aktuellen Lage. Dies weist auf das Ende der Talsohle und ein besseres Jahr 2010 hin.
- ❑ Die realen Konsumausgaben werden mit Abschwächungen für 2010 als relativ stabil prognostiziert und steigen innerhalb des Jahres leicht an.
- ❑ Die zu erwartende steigende Arbeitslosigkeit führt in 2010 und 2011 zu einer gewissen Schwächung der Binnennachfrage.

Für 2010 besteht Grund zu sehr verhaltenem Optimismus. Allerdings wird die seit Ende 2008 anhaltende Krisenperiode in den Jahren 2010 und 2011 Spuren am Arbeitsmarkt hinterlassen und die Existenzsicherung vieler Unternehmen noch auf eine harte Probe stellen.

3. ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER BRANCHEN

Wir haben eine Reihe von Branchen für den ExperMonitor ausgewählt,

- die volkswirtschaftlich sowohl eine entsprechende Relevanz als auch eine Indikatorfunktion haben,
- in denen der Mittelstand relativ stark vertreten ist,
- in denen die deutsche Industrie innerhalb der Weltwirtschaft eine bedeutende Rolle spielt,
- die für unsere Kunden und Partner von Bedeutung sind.

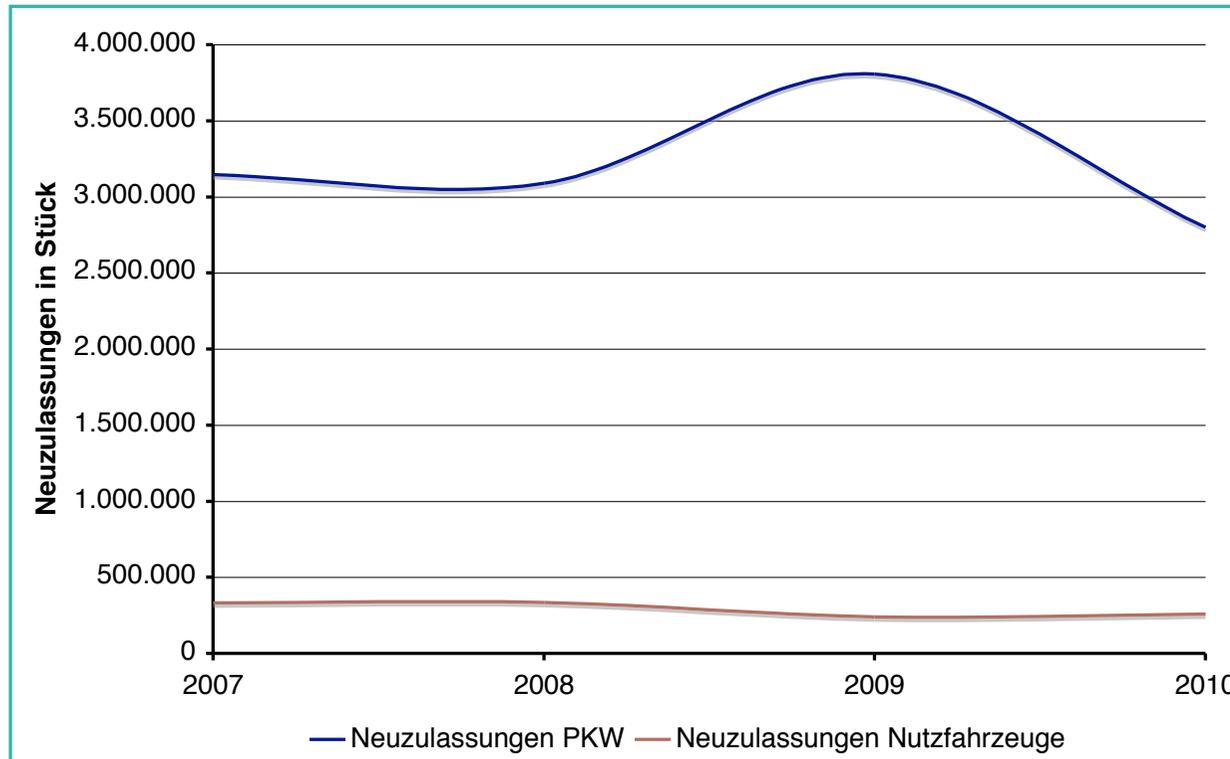
Das sind die folgenden Branchen bzw. Wirtschaftszweige:

- Fahrzeugbau,
- Maschinen- und Anlagenbau einschließlich Baumaschinen, Landtechnik und Flurförderzeuge
- Elektroindustrie,
- Medizintechnik,
- Bauwirtschaft,
- Gesundheitsmarkt mit dem Schwerpunkt Pharmazeutika
- Nahrungs- und Genussmittel.

 **Der ExperMonitor beleuchtet wesentliche Kernbranchen der deutschen Wirtschaft.**

3. ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER BRANCHEN

3.1 FAHRZEUGBAU



Der Fahrzeugbau bleibt das Sorgenkind der deutschen Wirtschaft. Trotz möglicher positiven Entwicklungen auf den Exportmärkten in USA und Asien wird mit einem massiven Einbruch bei PKW in 2010 gerechnet.

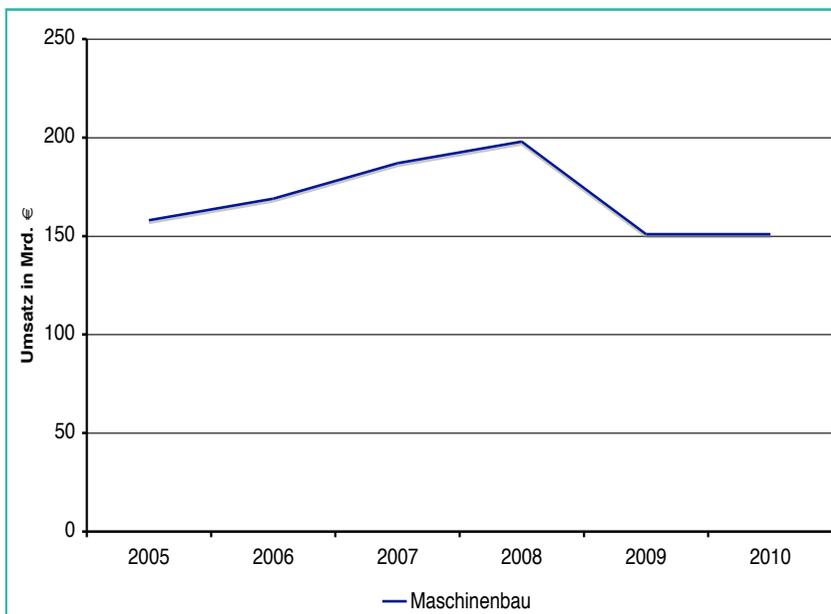
Leicht positive Signale gibt es im Bereich Nutzfahrzeuge, allerdings von einem niedrigen Niveau aus.

VDA, Deutsches Kfz-Gewerbe, Schätzungen ExperConsult

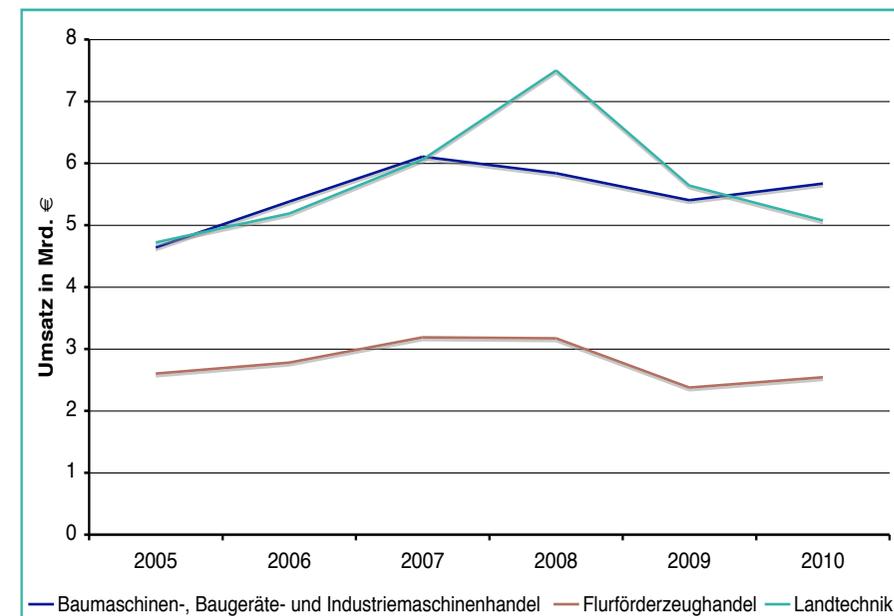
Krise bei PKW auf 2010 verschoben, leicht positive Entwicklung bei Nutzfahrzeugen auf niedrigem Niveau.

3. ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER BRANCHEN

3.2 MASCHINEN- UND ANLAGENBAU



VDMA

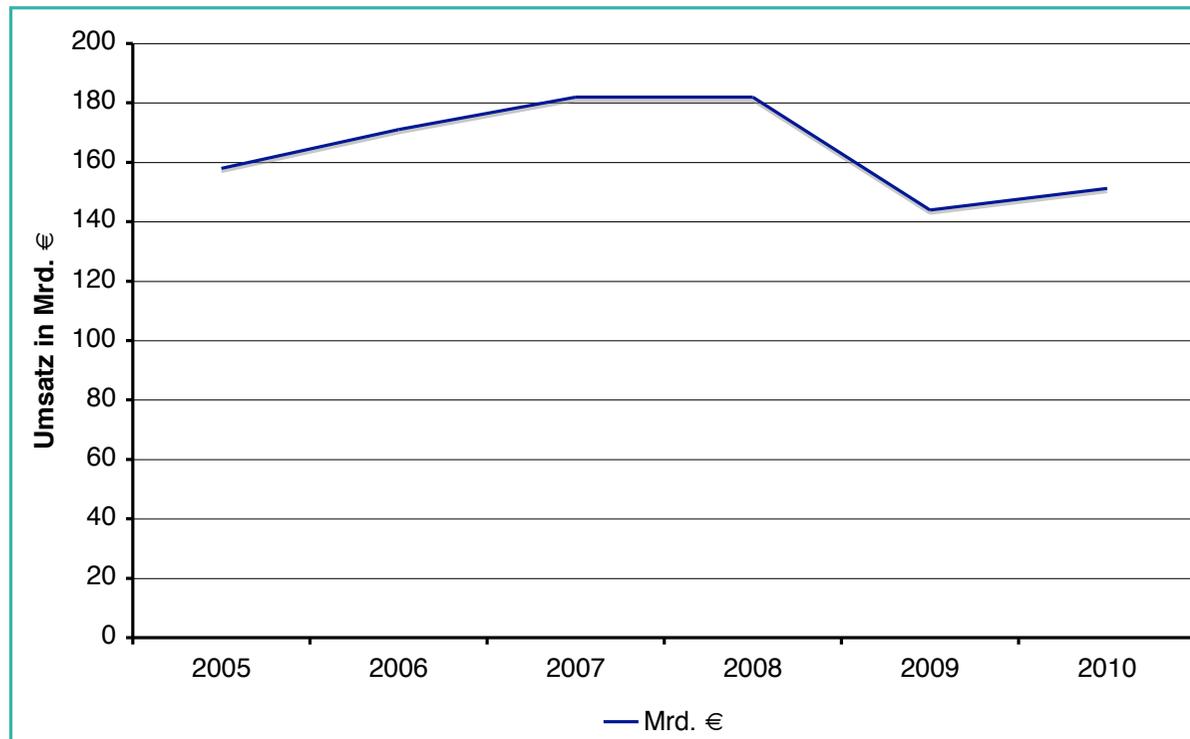


VDMA; bbi-Umfrage

Der deutsche Maschinenbau verzeichnet in 2009 einen deutlichen Produktionsrückgang um bis zu 24 %. Für 2010 wird insgesamt allenfalls das Produktionsniveau von 2005 erreicht. Im Bereich der Landtechnik hält der Abschwung an.

3. ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER BRANCHEN

3.3 ELEKTROINDUSTRIE



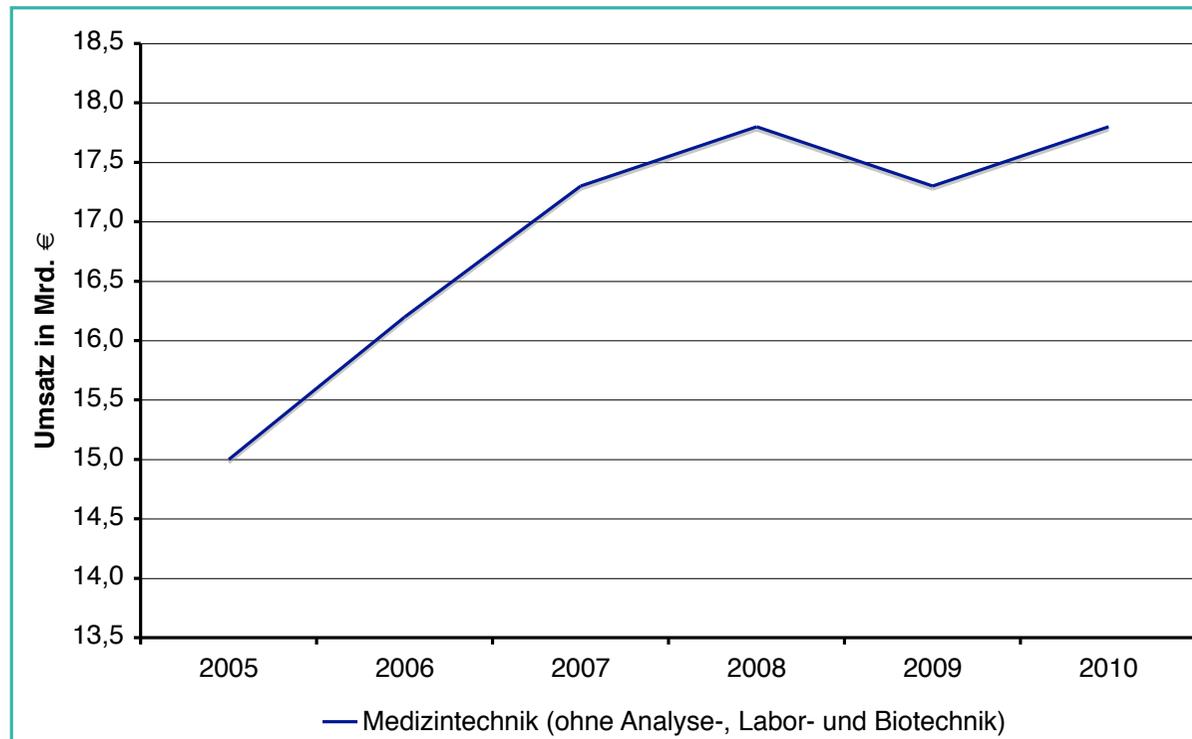
Nach massiven Einbrüchen der Elektroindustrie seit Ende 2008 wird es auch mit einer Erholung der Produktion in 2010 noch Jahre dauern, bis das Niveau der Vorjahre wieder erreicht ist.

ZVEI

➔ Nach deutlichen Einbrüchen der Produktion Aufwärtsbewegung in 2010.

3. ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER BRANCHEN

3.4 MEDIZINTECHNIK



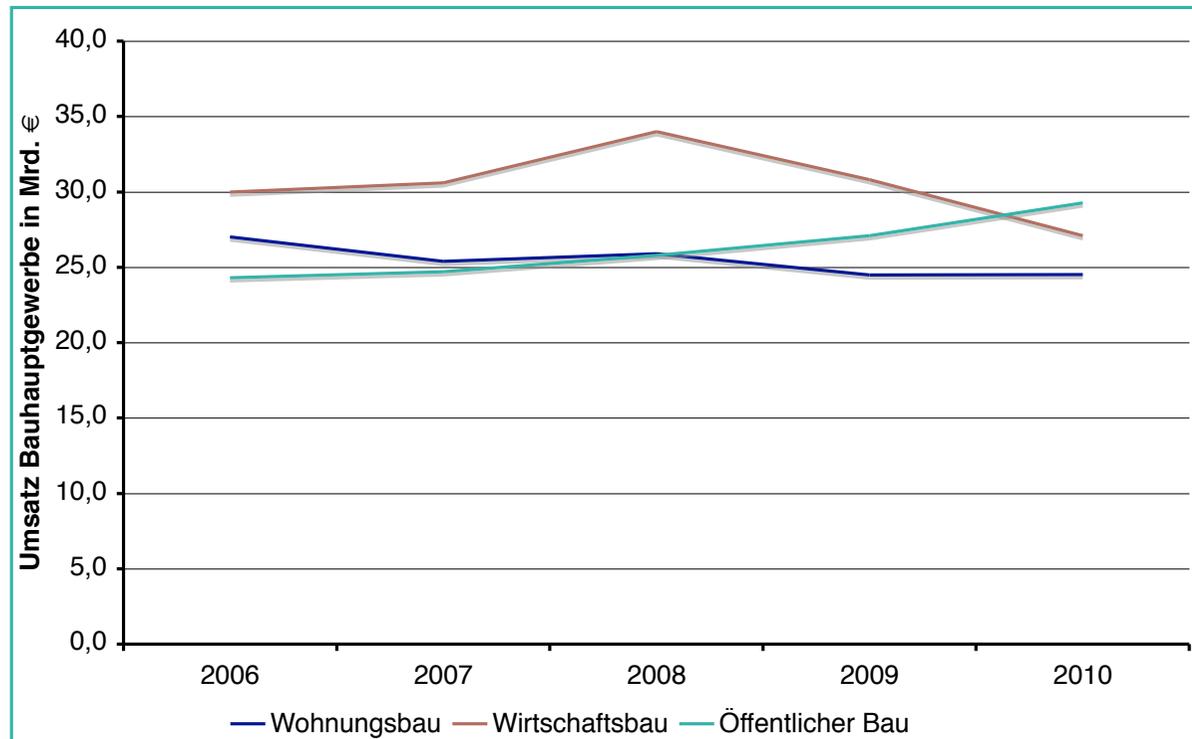
Die Medizintechnik hat die Krise in 2009 mit leichten Rückgängen relativ gut gemeistert und blickt verhalten optimistisch auf die Entwicklung in 2010.

SPECTARIS, ohne Analyse-, Labor- und Biotechnik

➔ **Medizintechnik für 2010 verhalten optimistisch.**

3. ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER BRANCHEN

3.5 BAUWIRTSCHAFT



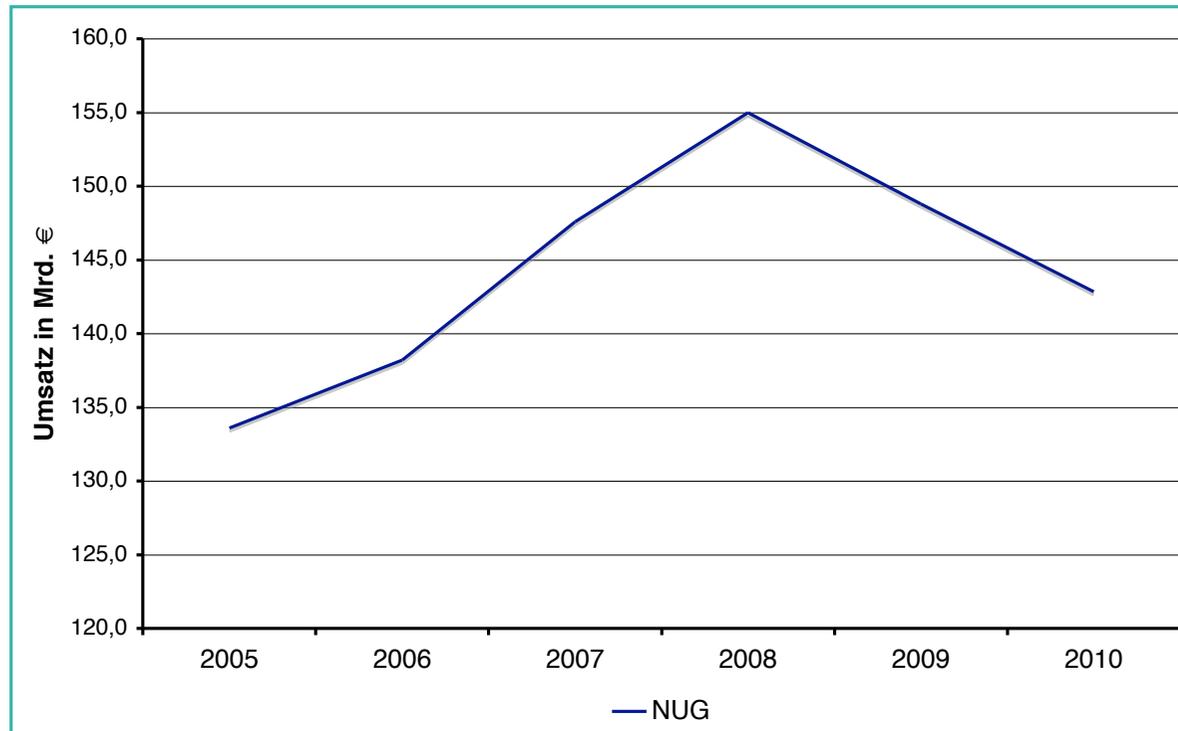
VDB, Statistisches Bundesamt

Bei in 2010 wiederum rückläufigem Wohnungs- und Wirtschaftsbau kommt es auf die Kompensation durch den öffentlichen Bau an. Hier ist der größte Unsicherheitsfaktor für 2010 das Investitionsvolumen der Kommunen als größter öffentlicher Investor in Folge weiter rückläufiger Steuereinnahmen bei gleichzeitig steigenden Soziallasten. Eine eher wenig wahrscheinliche Stabilisierung der Investitionshaushalte der Kommunen kann die Gefahr eines Einbruchs der Baukonjunktur besonders in der 2. Jahreshälfte nach Durchführung der Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II bedeuten.

Bauwirtschaft in 2010 weiter rückläufig mit Risiken eines Nachfrageeinbruchs.

3. ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER BRANCHEN

3.6 NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL



Die Entwicklung für 2010 bleibt eher stagnierend. Risiken bestehen für die Entwicklung des NUG Bereichs besonders bei Zunahme der Arbeitslosigkeit im Bereich der Fachkräfte.

BVE

➔ Schwäche des Nahrung- und Genussmittelmarktes hält auch 2010 an.

3. ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER BRANCHEN

3.7 GESUNDHEITSMARKT

Die Beurteilung der Dynamik des Gesundheitsmarktes ist als Ganzes gesehen wenig hilfreich, da wir es einerseits mit zwei sehr unterschiedlichen Hauptsegmenten und andererseits mit einer komplexen Verflechtung dieser Segmente mit Vorleistungen bzw. Zulieferungen zu tun haben.

Der „Erste Gesundheitsmarkt“ beinhaltet die klassische Gesundheitsversorgung auf Basis der Leistungen vor allem der Krankenversicherungen, aber auch der Rentenversicherungen und anderer Leistungsträger. Diese Leistungen sind seit 2005 kontinuierlich auf ca. 170 Mrd. Euro gestiegen. Die Finanzierung über Beiträge und staatliche Zuschüsse impliziert einen stark politisch beeinflussten Markt, in dem der steigende Nachfragedruck aufgrund der demografischen Entwicklung und die Belastungsgrenzen der Beitragszahler und öffentlicher Haushalte „ausbalanciert“ werden müssen.

Der „Zweite Gesundheitsmarkt“ umfasst alle privat finanzierten Produkte und Dienstleistungen rund um die Gesundheit bis hin zu Sport- und Wellnessangeboten sowie den „Gesundheitstourismus“ mit einem Volumen von etwa 140 Mrd. Euro.

Alle Experten bestätigen dem Gesundheitsmarkt auch zukünftig Wachstumspotentiale. Diesen Potentialen stehen aber massive und latente Finanzierungsrestriktionen des Systems gegenüber. Die Entwicklung in 2010 wird leicht positiv eingeschätzt.

Die nächste Ausgabe des ExperMonitor wird diesen Markt ausführlicher beleuchten.

Trotz Bedarfsdrucks einerseits und Finanzierungsproblemen andererseits wird der Gesundheitsmarkt sich 2010 leicht positiv entwickeln.

4. KONJUNKTURENTWICKLUNG

Im Hinblick auf die Konjunkturentwicklung betrachten wir wesentliche volkswirtschaftliche Kennzahlen und Indikatoren, die im Kern

- ❑ die Entwicklung der Unternehmen im gewerblichen Bereich und
- ❑ die Binnennachfrage der Verbraucher, das heißt den Konsum betreffen.

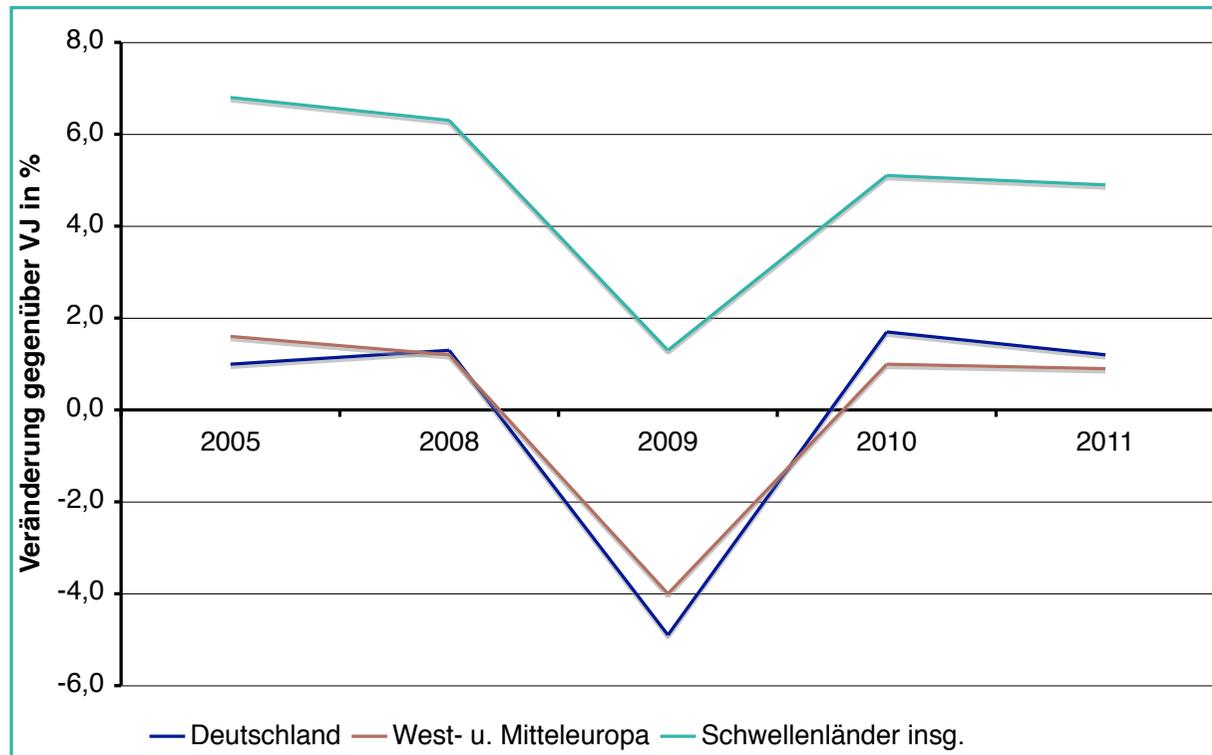
Folgende Kennzahlen und Indikatoren sind im ExperMonitor enthalten:

- ❑ Bruttoinlandsprodukt für das Inland und Ausland signalisiert die allgemeine Konjunktur-entwicklung auch in wichtigen Exportregionen,
- ❑ Bruttoanlageinvestitionen zeigen die Investitions- und damit auch die Beschaffungsneigung vor allem für die Bauwirtschaft und für Investitionsgüter,
- ❑ Auftragseingang der Industrie ist ein Kurzfristindikator für die Produktionsentwicklung von Vorleistungen (z. B. Metallhalbzeug oder Chemie), Investitionsgütern, Gebrauchsgütern (z. B. weiße und braune Ware) und Verbrauchsgütern (z. B. Nahrungs- und Genussmittel),
- ❑ Ifo-Geschäftsklimaindex ist der inzwischen „klassische“ Indikator für die Beurteilung der Geschäftslage und -perspektiven in der Wirtschaft,
- ❑ Konsumententwicklung ist für alle Unternehmen, die direkt oder indirekt an Verbraucher verkaufen ein wichtiger Indikator für die eigene Geschäftsentwicklung und
- ❑ Arbeitsmarktbilanz beeinflusst positiv und negativ die Ausgabeneigung der Konsumenten.

Die Entwicklung der Unternehmen im gewerblichen Bereich und des Konsums bilden den Schwerpunkt der Konjunkturbetrachtung.

4. KONJUNKTURENTWICKLUNG

4.1 BRUTTOINLANDSPRODUKT



Siehe zu Quellen und Definition der Regionen 6. Tabellenanhang

Beim deutschen Bruttoinlandsprodukt für 2010 bleibt eine Leistungslücke von knapp 82 Mrd. Euro gegenüber 2008, für West- und Mitteleuropa insgesamt beträgt diese ca. 500 Mrd. Euro.

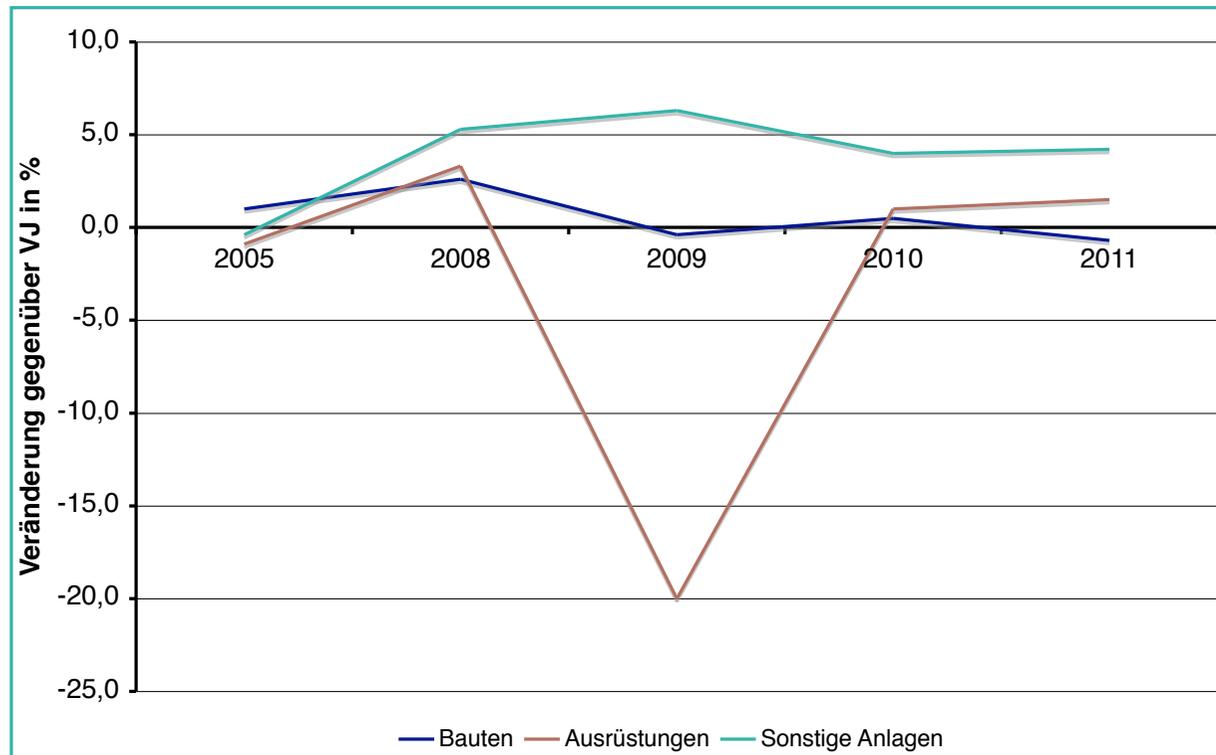
Das bedeutet, dass es weder Deutschland noch den Industrieländern insgesamt gelingt, trotz der Wachstumsprognosen, den Konjunktur-einbruch in 2009 in den nächsten Jahren auszugleichen. Eine gewisse Lokomotivfunktion für den Export haben Asien und Lateinamerika, besonders China, Indien und Brasilien.

Der Druck auf die Kapazitätsauslastung in der deutschen Industrie bleibt und damit auch der Druck auf den Arbeitsmarkt.

Verhalten positive Wachstumsprognosen für Deutschland und Europa mildern lediglich den Druck auf die Kapazitätsauslastung und den Arbeitsmarkt.

4. KONJUNKTURENTWICKLUNG

4.2 BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN



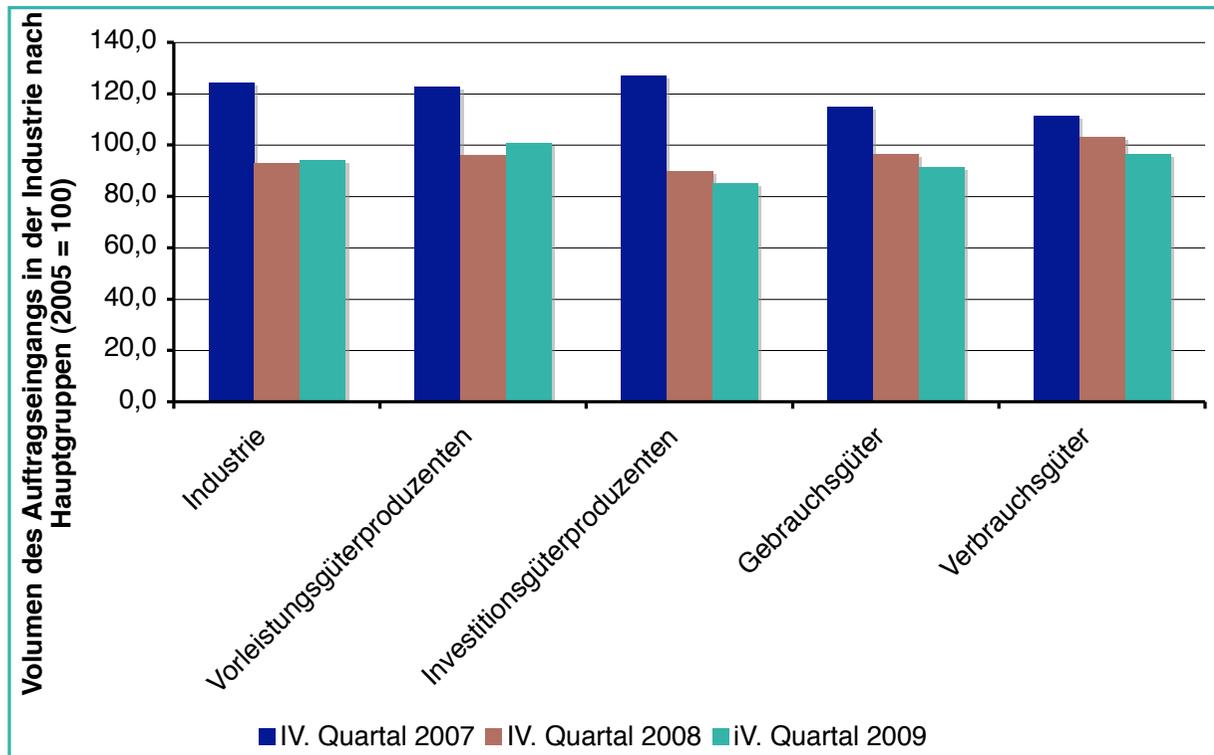
Statistisches Bundesamt (2009a), »Schnellmeldung zur Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2009«, Pressemitteilung Nr. 051 des Statistischen Bundesamtes, 13. Januar.

Neben den Investitionen in neue und bestehende Bauten stellen die Ausrüstungsinvestitionen mit noch 199 Mrd. Euro in 2008 einen der wichtigsten Indikatoren für den Grad der Modernisierung und Erweiterung der Produktionsmittel dar. Gleichzeitig signalisieren diese auch den Grad der Beurteilung der zukünftigen geschäftlichen Entwicklung. Diese Investitionen in die Zukunft sind 2009 massiv eingebrochen und werden sich nach den Prognosen auch nur langsam wieder „erholen“.

Die Ausrüstungsinvestitionen sind 2009 massiv eingebrochen und werden sich kurzfristig und mittelfristig erst langsam wieder erholen.

4. KONJUNKTURENTWICKLUNG

4.3 AUFTRAGSEINGANG DER INDUSTRIE



Der Auftragseingang ist seit dem IV. Quartal 2008 um ca. ein Viertel zurückgegangen. Trotz einer leichten Erholung im IV. Quartal 2009 sind die Signale für 2010 nach wie vor wenig beruhigend. Anteile an der Industrie:

Vorleistungsgüter: 36,43 %

Investitionsgüter: 55,51 %

Gebrauchs- und Verbrauchsgüter: 8,06 %.

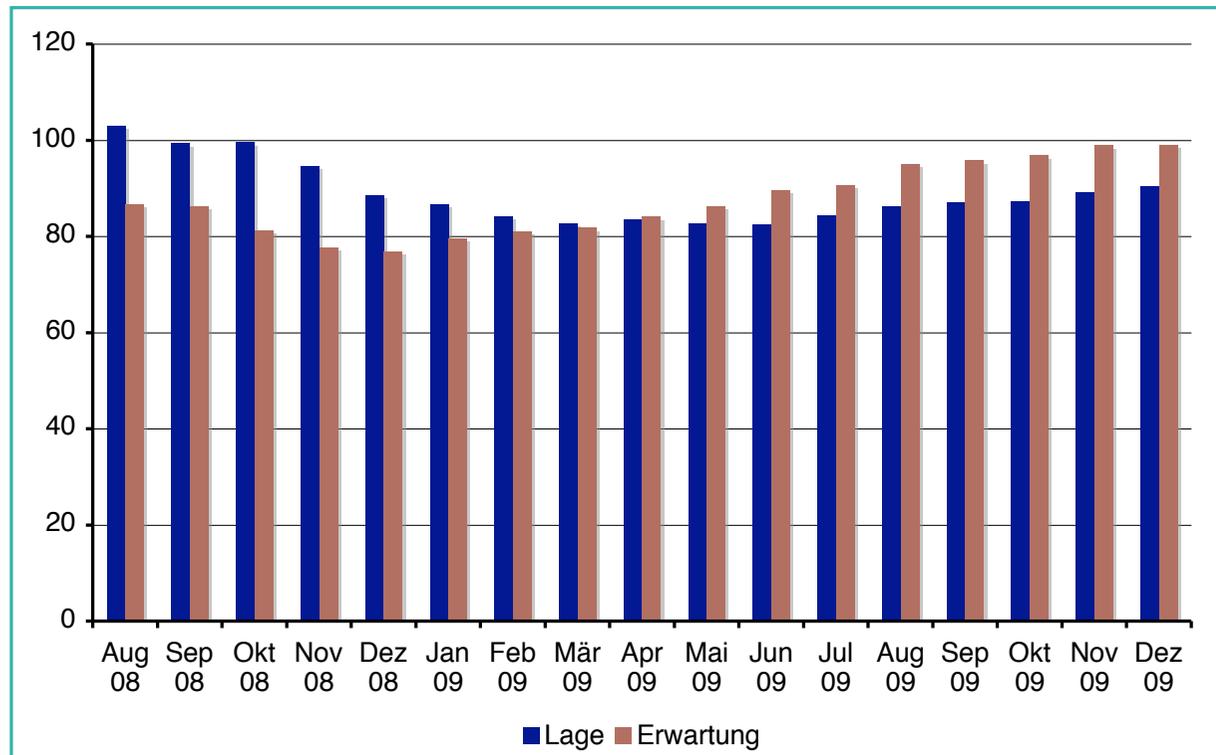
Statistisches Bundesamt, Auftragseingang in Preisen von 2005, IV. Quartal 2009:

Monate Oktober und November

Der anhaltend niedrige Auftragseingang der Industrie verspricht eher eine langsame Erholung der Wirtschaft.

4. KONJUNKTURENTWICKLUNG

4.4 GESCHÄFTSKLIMAINDEX



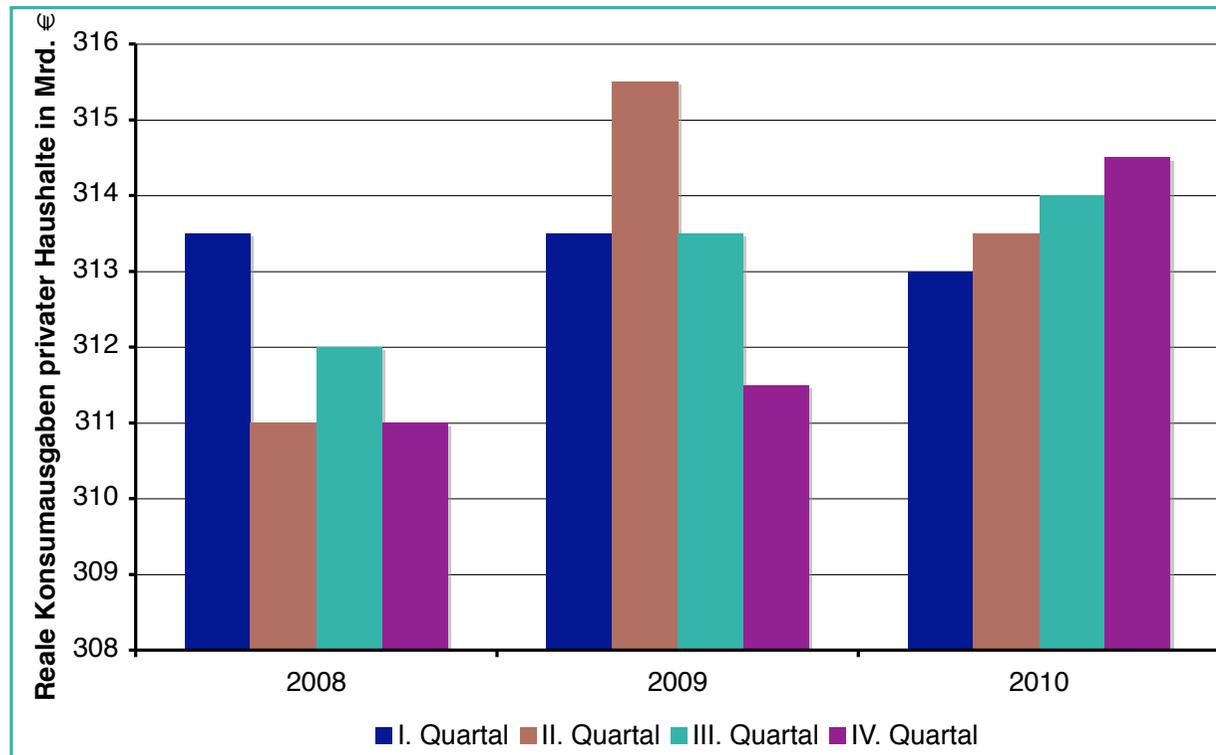
CESifo-Gruppe

In den Ifo-Geschäftsklimaindex gehen die Einschätzungen der jeweiligen Lage und der Erwartungen für die Zukunft von 7.000 Unternehmen in Deutschland ein. Es werden die Branchen verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe sowie der Groß- und Einzelhandel abgedeckt.

In der 2. Jahreshälfte 2009 übertreffen die Erwartungen über die Geschäftsentwicklung die Beurteilung der aktuellen Lage. Dies weist auf das Ende der Talsohle und ein besseres Jahr 2010 hin.

4. KONJUNKTURENTWICKLUNG

4.5 KONSUM



Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Schätzungen des ifo-Institutes

Die realen Konsumausgaben werden mit Abschwächungen für 2010 als relativ stabil prognostiziert und steigen innerhalb des Jahres leicht an.

4. KONJUNKTURENTWICKLUNG

4.6 ARBEITSMARKTBILANZ

Arbeitsmarktbilanz - Deutschland

Jahresdurchschnitte 1000 Personen	2007	2008	2009	2010	2011
Arbeitsvolumen (Mill. Stunden)	56.845	57.583	55.632	55.173	55.156
Erwerbstätige Inländer	39.656	40.220	40.171	39.821	39.870
Arbeitnehmer	35.220	35.786	35.751	35.376	35.413
Selbstständige	4.436	4.434	4.420	4.445	4.458
Arbeitslose	3.776	3.268	3.426	3.607	3.617
Arbeitslosenquote BA¹	9,0	7,8	8,1	8,6	8,6
Kurzarbeit	68	102	1141	226	70

¹ Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen (Definition gemäß Bundesagentur für Arbeit)

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, 2009; 2009 und 2010: Prognose des ifo Instituts.

Die Arbeitsmarktbilanz fällt bisher, insbesondere aufgrund des arbeitsmarktpolitischen Instruments der Kurzarbeit, relativ positiv aus. Allerdings sehen wir gemeinsam mit anderen Experten, dass die „Reserven“ aufgrund der anhaltend problematischen Kapazitätsauslastung in der Industrie zum Halten von Fachkräften vielfach aufgebraucht sind und dies - wie prognostiziert - zu einer höheren Arbeitslosigkeit in 2010 und 2011 führen wird. Der Beschäftigungsrückgang findet im „Mittelstand“ der Arbeitnehmer statt und wird auch Auswirkungen auf den Konsum und die Anschaffung langlebiger Wirtschaftsgüter haben.

Die zu erwartende steigende Arbeitslosigkeit führt in 2010 und 2011 zur einer gewissen Schwächung der Binnennachfrage.

5. SPOTLIGHT

Schwerpunkt Gesundheitsmarkt in Ausgabe II. 2010

6. TABELLENANHANG

 Die Tabellen sind entsprechend der Gliederung der Inhalte aufgeführt.

4. KONJUNKTURENTWICKLUNG

4.1 BRUTTOINLANDSPRODUKT

Reales Bruttoinlandsprodukt	Gewicht (BIP) in %	Bruttoinlandsprodukt				
		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
		2005	2008	2009	2010	2011
Deutschland	6,8	1,0	1,3	-4,9	1,7	1,2
Industrieländer						
EU 27	34,0	1,6	1,2	-4,1	1,0	0,9
Schweiz	0,9	1,9	1,9	-2,0	1,1	1,0
Norwegen	0,8	2,3	2,6	-1,4	2,0	1,8
West- u. Mitteleuropa	35,8	1,6	1,2	-4,0	1,0	0,9
USA	26,7	3,5	1,4	-2,5	1,9	0,3
Japan	9,1	2,6	0,2	-5,3	1,0	0,9
Kanada	2,8	2,9	0,7	-2,4	2,2	1,0
Industrieländer insg.	74,4	2,5	1,2	-3,6	1,4	0,7
Schwellenländer						
Russland	3,1	6,4	6,3	-8,0	1,5	1,5
China und Hongkong	8,4	10,0	9,4	7,8	8,5	8,4
Indien	2,2	8,1	7,0	6,9	7,5	7,5
Ostasien ohne China ¹	5,0	5,0	4,5	-1,5	3,5	3,0
Lateinamerika ²	6,9	4,1	4,2	-2,2	3,1	2,8
Schwellenländer insg.	25,6	6,8	6,3	1,3	5,1	4,9
Insgesamt ³	100,0	3,6	2,5	-2,3	2,3	1,8
<i>nachrichtlich:</i>						
Weltwirtschaft ⁴				-1,1	3,1	2,6
Welthandel, real				-11,0	5,0	4,0

¹ Gewichteter Durchschnitt aus: Südkorea, Indonesien, Taiwan, Thailand, Malaysia, Singapur, Philippinen. Gewichtet mit dem Bruttoinlandsprodukt von 2008 in US-Dollar.

² Gewichteter Durchschnitt aus: Brasilien, Mexiko, Argentinien, Venezuela, Kolumbien, Chile. Gewichtet mit dem Bruttoinlandsprodukt von 2008 in US-Dollar.

³ Summe der aufgeführten Länder. Gewichtet mit dem Bruttoinlandsprodukt von 2008 in US-Dollar.

⁴ Weltwirtschaft nach Abgrenzung des IMF. Gewichtet mit Kaufkraftparitäten des Jahres 2008.

Statistisches Bundesamt, OECD; ILO; IMF; Berechnungen des ifo Instituts; 2009, 2010 und 2011: Prognose des ifo Instituts.

Das Bruttoinlandsprodukt für Deutschland betrug in 2008: 2.489,4 Mrd. Euro. Der Rückgang in 2009 um 4,9 % bedeutet einen Rückgang absolut auf 2.367,4 Mrd. Euro in 2009. Eine Steigerung von 1,7 % in 2010 bedeutet absolut einen Anstieg auf 2.407,7 Mrd. Euro, das heißt eine Leistungslücke gegenüber 2008 von nach wie vor knapp 82 Mrd. Euro.

Für West- und Mitteleuropa insgesamt beträgt die Leistungslücke ca. 500 Mrd. Euro.

EXPERCONSULT UNTERNEHMENSBERATUNG

STRATEGIEENTWICKLUNG - MARKTORIENTIERUNG - PROZESSOPTIMIERUNG - FINANZIERUNG - CONTROLLING

ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG

Geschäftsführung:

Dipl.-oec. Jürgen Keil
Rechtsanwalt Jochen Multhauf

Büro Dortmund:

Martin-Schmeißer-Weg 12, 44227 Dortmund (TechnologiePark)
Tel.: (02 31) 7 54 43 - 2 30, Fax.: (02 31) 7 54 43 - 27
E-Mail: unternehmensberatung@experconsult.de

Büro Düsseldorf:

Rathausufer 10, 40213 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 16 84 85 60, Fax.: (02 11) 16 84 85 61
E-Mail: j.multhauf@experconsult.de

Büro Bremen:

Schwachhauser Ring 80, 28209 Bremen
Tel.: (04 21) 3 49 85 46, Fax.: (04 21) 34 74 84 63
E-Mail: h.steffen@experconsult.de

Büro Essen:

Schacht XII, Zollverein School, Gebäude A35
Gelsenkirchener Straße 209, 45309 Essen
E-Mail: unternehmensberatung@experconsult.de

